



Islamismus erkennen

Logos
Symbole
Medienorganisationen
Publikationen
Ideologien



Bei Verdachtsfällen oder Hinweisen wenden Sie sich bitte an:

Bayerisches Landesamt
für Verfassungsschutz

Knorrstraße 139
80937 München

Telefon: 089 31201-480

E-Mail: salafismuspraevention@lfv.bayern.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.verfassungsschutz.bayern.de
oder in unserer Broschüre
»Salafismus – Prävention durch Information«

Inhalt

Vorwort	4
Islamistische Organisationen	6
Jihadistische Organisationen	6
Sonstige islamistisch-terroristische Organisationen	10
Legalistische Organisationen	12
Organisationen in der Gefangenenbetreuung	14
Islamistische Symbolik	15
Islamistische Medienorganisationen	18
Salafistische und jihadistische Publikationen	21
Salafistische Informations- und Warenverkaufsaktionen	24
Islamistische Ideologen und Prediger	25
Zeitgenössische jihadistische Ideologen und Prediger	25
Internationale salafistische Prediger	29
Deutschsprachige jihadistische Ideologen	30
Deutschsprachige Prediger des politischen Salafismus	32
Sonstige einflussreiche islamistische Ideologen	35

An der Umschlagrückseite dieser Broschüre finden Sie eine Kurzübersicht der wichtigsten Logos und Symbole islamistischer Organisationen.

Vorwort

Logos, Bilder und Symbolfiguren haben eine hohe Wirkkraft auf die Anhänger islamistischer Gruppierungen. Gefühle wie Zugehörigkeit und Selbstaufwertung werden durch sie transportiert. Insbesondere junge Menschen, die am Beginn eines Radikalisierungsprozesses stehen, können dadurch noch enger an islamistische Gruppierungen gebunden werden.

Um Radikalisierungsprozessen und extremistischen Gefahren möglichst frühzeitig entgegenwirken zu können, ist das Wissen über islamistische Symbolik und Kennzeichen eine wichtige Grundkompetenz. Diese Broschüre stellt die, zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses im August 2018, wichtigsten Organisationen, Symbole, Publikationen und Akteure des islamistischen Spektrums dar und klärt über deren Hintergründe und Bedeutung auf. Um die Verwendung in der Praxis zu vereinfachen, ist der Broschüre ein Faltblatt beigelegt, das einen schnellen Überblick über die dargestellten Symbole und Logos ermöglicht.

Der Islam ist eine Religion, deren Ausübung von den Verfassungsschutzbehörden nicht beobachtet wird. Im Gegenteil, es ist Auftrag der Verfassungsschutzbehörden, das in Artikel 4 Grundgesetz (GG) verbrieft Grundrecht auf Religionsfreiheit zu schützen. Ein wichtiges Anliegen der Präventions- und Aufklärungsarbeit des Bayerischen Landesamtes für Verfassungsschutz (BayLfV) ist es, für eine klare Abgrenzung zwischen dem Islamismus als extremistischer Ideologie und dem Islam als Religion zu sorgen.

Islamismus beginnt dort, wo religiöse Gebote des Islam als verbindliche politische Handlungsanweisungen gedeutet und propagiert werden, die im Widerspruch zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung stehen. Im Gegensatz zur überwiegenden Mehrheit der Muslime nehmen Islamisten für sich in Anspruch, den einzig »wahren« Islam zu vertreten und wollen ihre Auslegung als verbindliche Richtschnur für Staat und Gesellschaft verwirklichen.

Wichtigstes Unterscheidungsmerkmal einzelner islamistischer Strömungen ist ihre Einstellung zur Gewalt. Das Spektrum reicht von nicht-gewaltorientierten Islamisten, die eine Strategie der Einflussnahme auf Politik und Gesellschaft verfolgen, um ihre islamistischen Positionen in Deutschland durchzusetzen, bis hin zu Jihadisten, die bereit sind, terroristische Anschläge zu begehen.

Diese Broschüre soll dazu beitragen, den aus islamistischer Propaganda erwachsenden Gefahren für den Einzelnen und für die Gesellschaft durch Information und Aufklärung entgegenzuwirken. Weitergehende aktuelle Informationen erhalten Sie in den Verfassungsschutzberichten des Bundes und der Länder.

München, August 2018

Islamistische Organisationen

Jihadistische Organisationen

Jihadistische Organisationen propagieren und praktizieren terroristische Gewalt als ein Mittel zur Durchsetzung ihrer Ziele und erheben den militanten Jihad zu einer zentralen Glaubenspflicht im Islam. Die wichtigsten islamistisch-terroristischen Organisationen sind der sogenannte Islamische Staat (IS) sowie al-Qaida und ihre regionalen Ableger.

Islamischer Staat

Die jihadistisch-salafistische Organisation Islamischer Staat (IS; auch ISIS, DAESH) geht auf die 1999 gegründete Gruppierung Jama'at al-Tauhid wal-Jihad zurück. Ab 2003 verlagerte diese ihren Schwerpunkt in den Irak und wechselte fortan wiederholt ihren Namen. Seitdem die Gruppierung im Juni 2014 unter der Führung von Abu Bakr al-Baghdadi das »Kalifat« ausgerufen hat, tritt sie unter der Bezeichnung Islamischer Staat auf. Neben seinem Kerngebiet im Irak und in Syrien etablierte der IS auch in anderen muslimischen Staaten Ableger. Bis Ende 2017 hat der IS jedoch nahezu sein gesamtes Territorium im Irak und Syrien wieder verloren.

Der IS verfolgt eine global ausgerichtete Strategie und ist weltweit für terroristische Anschläge verantwortlich.

Seit September 2014 besteht in Deutschland ein Betätigungsverbot für den IS. Das Verbot untersagt u. a. die Verwendung von Kennzeichen der Organisation in der Öffentlichkeit, in Versammlungen, Schriften, Ton- und Bildträgern, Abbildungen und Darstellungen. Hierzu zählt insbesondere die Verwendung der IS-Flagge, ein schwarzes Banner mit einer stilisierten Abbildung des islamischen Glaubensbekenntnisses einschließlich des sog. Siegels des Propheten.

Kern-al-Qaida

Al-Qaida (arab. »die Basis«) wurde Ende der 1980er Jahre von Abdullah Azzam und Usama bin Ladin als Basis für einen internationalen bewaffneten Jihad gegründet. Die Organisation gilt als Vorbild für viele Gruppierungen und Einzelpersonen aus dem islamistisch-terroristischen Spektrum. In den 2000er Jahren entwickelten sich mehrere regionale Ableger.

Das schwarze Banner mit dem islamischen Glaubensbekenntnis wird weltweit von zahlreichen jihadistischen Organisationen genutzt.

Al-Qaida auf der arabischen Halbinsel (AQAH)

2009 schlossen sich al-Qaida im Jemen und die al-Qaida-Kräfte in Saudi-Arabien zur AQAH zusammen. AQAH ist für zahlreiche Anschläge im Jemen und in Saudi-Arabien verantwortlich und betreibt eine moderne Propagandaarbeit. Sie veröffentlicht u. a. das Online-Magazin »Inspire«.

Trotz ihrer Feindschaft zum IS verwendet AQAH eine Flagge, die der des IS sehr ähnlich ist.

Al-Qaida im islamischen Maghreb (AQM)

In Algerien gründete sich Ende der 1990er Jahre die Groupe Salafiste pour la Prédication et le Combat (GSPC), die 2006 offiziell der al-Qaida beitrug und sich seither al-Qaida im islamischen Maghreb (AQM) nennt. AQM ist derzeit die größte und aktivste terroristische Organisation im Maghreb und für zahlreiche Anschläge in Algerien, Mali und Mauretanien verantwortlich.

لا إله إلا الله
الله أكبر

لا إله إلا الله

الله
رسول
محمد





Hay'at Tahrir al-Sham (HTS)

Jabhat Fath al-Sham (JFS)

Jabhat al-Nusra (JaN)

Die im Februar 2017 gegründete Terrororganisation Hay'at Tahrir al-Sham (HTS) ging aus dem Zusammenschluss des ehemaligen al-Qaida-Ablegers Jabhat Fath al-Sham« (JFS, arab. »Erobererfront«) und einiger kleinerer militanter syrischer Gruppen hervor. Vorläufer der JFS war wiederum die Jabhat al-Nusra (JaN, arab. »Unterstützerfront«), die von 2013 bis 2016 als offizieller syrischer Ableger der Kern-al-Qaida galt. Die mehrmalige Umbenennung ist als Versuch anzusehen, sich von der Kern-al-Qaida loszusagen, die nach wie vor Anschläge im Westen plant. Demgegenüber verfolgt HTS soweit bekannt eine strikt syrische Agenda. Sie möchte Syriens Machthaber Bashar al-Assad stürzen und geht dazu militärische Allianzen mit jihadistischen und nicht-jihadistischen Widerstandsgruppen ein.

Ahrar al-Sham

Die 2011 gegründete Harakat Ahrar al-Sham al-Islamiya (arab. »Islamische Bewegung der Freien Männer der Levante«) ist als salafistisch-jihadistische Organisation eine der einflussreichsten und mitgliederstärksten Gruppierungen innerhalb der syrischen Aufstandsbewegung. Ihr Ziel ist die Errichtung eines islamischen Staates in Syrien.

Al-Shabab

Die Harakat al-Shabab al-Mujahideen (arab. »Bewegung der Mujahidin-Jugend«, kurz: al-Shabab) gründete sich 2006 in Somalia. Die Organisation besteht überwiegend aus jungen Kämpfern und ist die derzeit größte und einflussreichste islamistisch-terroristische Organisation in Somalia. Seit 2012 ist al-Shabab offizieller Ableger des al-Qaida-Netzwerks.

Boko Haram

Boko Haram (arab. »Westliche Bildung ist Sünde«) ist eine 2002 gegründete islamistisch-terroristische Gruppierung im Nordosten Nigerias. Sie schwor im März 2015 IS gegenüber den Treueeid und nennt sich seither auch »Islamische Provinz West Afrika«. Boko Haram fordert die Einführung der Scharia und ein Verbot säkularer westlicher Bildung.

Millatu Ibrahim und Tauhid Germany

Das 2012 in Deutschland verbotene Netzwerk Millatu Ibrahim (arab. »Religionsgemeinschaft Abrahams«) um Denis Cuspert und Mohammed Mahmoud rief zum aktiven Kampf gegen die verfassungsmäßige Ordnung in Deutschland auf und trug die Hauptverantwortung für gewaltsame Ausschreitungen militanter Salafisten in Bonn und Solingen 2012. Es versuchte zudem, in Deutschland inhaftierte muslimische Gefangene zu betreuen, zu radikalisieren und in jihadistisch-salafistische Netzwerke einzubinden. Cuspert, Mahmoud und weitere Anhänger des Netzwerks schlossen sich später dem IS an und beteiligten sich fortan aktiv am Kampfgeschehen.

2015 wurde der Verein Tauhid Germany als Ersatzorganisation von Millatu Ibrahim verboten. Kennzeichen von Millatu Ibrahim und Tauhid Germany dürfen in Deutschland nicht verwendet werden.



Sonstige islamistisch-terroristische Organisationen

Diese Organisationen sind stark auf ihre Herkunftsregionen ausgerichtet, befürworten Gewalt als politisches Mittel und machen auch davon Gebrauch. Deutschland wird von diesen Gruppierungen vor allem als Rückzugs- und Ruheraum und zur Sammlung von Spendengeldern genutzt.

HAMAS

Die 1987 als regionaler Ableger der Muslimbruderschaft (MB) gegründete HAMAS (arab. »Eifer«; zugleich Akronym aus Harakat al-Muqawama al-Islamiya, »Islamische Widerstandsbewegung«) verneint das Existenzrecht Israels, propagiert den bewaffneten Jihad und strebt die Errichtung eines islamischen Staates auf dem gesamten Gebiet Palästinas an. Durch den Aufbau sozialer und pädagogischer Einrichtungen entwickelte sich die HAMAS im Gazastreifen zu einem bedeutenden politischen und gesellschaftlichen Akteur. Seit 2003 wird die HAMAS in der EU-Liste terroristischer Organisationen geführt.

Qassam-Brigaden

Die Kata'ib al-Shahid Izz al-Din al-Qassam (arab. »Brigaden des Märtyrers Izz al-Din al-Qassam«; kurz: Qassam-Brigaden) sind der militärische Flügel der HAMAS. Seit 2001 werden die Qassam-Brigaden in der EU-Liste terroristischer Organisationen geführt.

Hizb Allah

Die schiitische Hizb Allah wurde 1982 mit iranischer Unterstützung in Libanon als paramilitärische Bewegung gegen den Einmarsch israelischer Truppen gegründet. Sie bestreitet das Existenzrecht des israelischen Staates und sieht ihren mit terroristischen Mitteln geführten Kampf gegen Israel als »legitimen Widerstand«. Seit 1992 ist die Hizb Allah als Partei im libanesischen Parlament vertreten. Seit Juli 2013 wird ihr militärischer Arm in der EU-Liste terroristischer Organisationen geführt.

Nordkaukasische Separatistenbewegung (NKSb)

Ziel der Nordkaukasischen Separatistenbewegung (NKSb) ist ein unabhängiger islamischer Staat im Nordkaukasus auf der Grundlage der Scharia. 2007 spaltete sich die Bewegung in das »Kaukasische Emirat« und die »Tschetschenische Republik Itschkeria« auf.

2015 schloss sich das Kaukasische Emirat dem IS an.

Hizb ut-Tahrir (HuT)

Die Hizb ut-Tahrir (HuT) wurde 1953 in Ostjerusalem gegründet. Die panislamische Organisation strebt neben der Vernichtung Israels die Überwindung nationalstaatlicher Grenzen und die Errichtung eines weltweiten »Kalifats« auf Grundlage der Scharia an.

2003 wurde die HuT in Deutschland wegen ihrer Betätigung gegen den Gedanken der Völkerverständigung und ihrer Gewaltbefürwortung verboten.



Tschetschenische Republik Itschkeria



Kaukasisches Emirat



Legalistische Organisationen

Legalistische islamistische Organisationen verfolgen ihre extremistischen Ziele mit politischen Mitteln innerhalb der bestehenden Rechtsordnung. Sie versuchen, auf Staat und Gesellschaft ideologisch Einfluss zu nehmen. Langfristig streben sie die Umformung demokratischer Ordnungen in islamistische Staatsformen an.

Islamische Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG)

Die IGMG wurde 1985 unter der Bezeichnung »Vereinigung der neuen Weltsicht in Europa« in Deutschland gegründet. Ihre Ideologie basiert auf den Ideen des 2011 verstorbenen türkischen Politikers Necmettin Erbakan und der türkischen »Millî-Görüş«-Bewegung. Ziel der Bewegung ist es, zunächst in der Türkei, langfristig global eine islamische Staats- und Gesellschaftsordnung zu errichten.

Saadet-Partisi (SP)

Die Saadet Partisi (SP) ist seit 2001 die politische Vertretung der Millî Görüş-Bewegung in der Türkei. 2013 hat die SP damit begonnen, auch außerhalb der Türkei Strukturen aufzubauen.

Muslimbruderschaft (MB)

Die Muslimbruderschaft (MB) wurde 1928 in Ägypten gegründet. Sie gilt als älteste und einflussreichste sunnitisch-islamistische Bewegung und strebt ein islamisches Herrschaftssystem auf Grundlage der Scharia an. Die MB ist in der Mehrheit der Staaten des Nahen und Mittleren Ostens vertreten und verfügt auch über Ableger in westlichen Staaten.

Islamische Gemeinschaft in Deutschland (IGD)

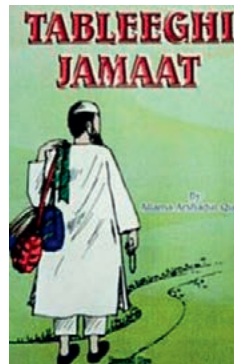
Die Islamische Gemeinschaft in Deutschland (IGD) mit Sitz in Köln gilt als wichtigster Ableger der MB in Deutschland. Die IGD versucht durch politisches Engagement ihre von der Ideologie der MB geprägten Ziele zu erreichen. MB-Anhänger nutzen eine Vielzahl formell eigenständiger »Islamischer Zentren« für ihre Aktivitäten. In Bayern sind dies das Islamische Zentrum München und die Islamische Gemeinde Nürnberg.

Hilafet Devleti (Der Kalifatsstaat, »Verband islamischer Vereine und Gemeinden e.V.«, ICCB)

Der Kalifatsstaat ist seit 2001 in Deutschland verboten. Sein Ziel war die Weltherrschaft des Islams unter dem Kalifat seines Anführers Metin Kaplan. Trotz Verbots sind noch immer Anhänger der Vereinigung in Deutschland aktiv. 2013 verbot das Bayerische Staatsministerium des Innern den Verein »Kultur- und Bildungszentrum Ingolstadt e.V.« als Ersatz- bzw. Teilorganisation des Kalifatsstaates.

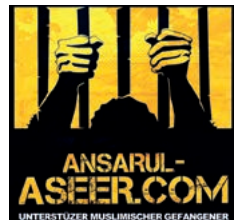
Tablighi Jamaat (TJ)

Die Tablighi Jamaat (»Gemeinschaft der Verkündigung und Mission«, TJ) ist eine transnationale Massenbewegung mit weltweit mehreren Millionen Anhängern. Ihr Ziel ist die Islamisierung der Gesellschaft und die Etablierung eines islamischen Staates. Charakteristisch für die Anhänger der TJ ist eine missionarische Reisetätigkeit, bei der sie Moscheen weltweit aufsuchen.



Organisationen in der Gefangenenbetreuung

Innerhalb der salafistischen Szene tragen Solidaritätsbekundungen mit inhaftierten »Glaubensgeschwistern« dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl zu festigen. Vor allem über das Internet wird regelmäßig zu (finanziellen) Hilfeleistungen für inhaftierte Gleichgesinnte aufgerufen. Der westliche Rechtsstaat wird in diesem Kontext als ungerechtes System dargestellt und diffamiert. Bei Gerichtsverhandlungen signalisieren Salafisten durch die Anwesenheit im Gerichtssaal ihre Unterstützung für den Angeklagten, auch während der Haftzeit hält die salafistische Szene den Kontakt. Dadurch sollen »Glaubensgeschwister«, die oft aufgrund von Staatschutzdelikten verurteilt bzw. angeklagt sind, weiterhin an die salafistische Ideologie gebunden und ihre Resozialisierung verhindert werden.

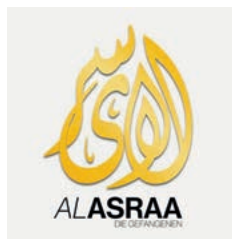


Ansarul Aseer

Zusammen mit Tauhid Germany wurde Ansarul Aseer (arab. »Die Helfer des Gefangenen«) am 26. März 2015 als Ersatzorganisation von Millatu Ibrahim verboten. Schwerpunkt der Tätigkeit von Ansarul Aseer war die Gefangenenbetreuung u. a. in Bayern.

Al Asraa »Die Gefangenen«

Die dem salafistischen Spektrum zuzuordnende Gruppe Al Asraa (arab. »die Gefangenen«, ehemals »Muslimische Gefangene«) unterstützt muslimische Inhaftierte und deren Angehörige. Viele der namentlich auf der Internetpräsenz von Al Asraa genannten Gefangenen sind der salafistischen oder sogar der jihadistischen Szene zuzurechnen.



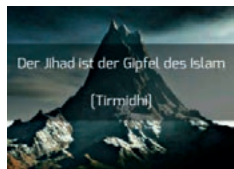
Islamistische Symbolik

Islamistische Symbolik enthält zahlreiche Referenzen historischer, kultureller, politischer oder religiöser Art. Visuell oft anspruchsvoll gestaltete Grafiken sind ein wichtiges Kommunikationsmittel und erlauben es, Ideen und Botschaften effektiv zu transportieren. In den sozialen Netzwerken tragen u. a. sog. Memes (mit einem kurzen Text versehene Bildmotive) zur Verbreitung jihadistischer Inhalte bei.

Ein bei Jihadisten in den sozialen Medien verbreitetes Profilbild zeigt eine mit einem Palästinensertuch verummte Person. Der Nahostkonflikt ist bei Islamisten ein wichtiges Thema. Die Befreiung Palästinas wird von jihadistischen Ideologen als »Mutter aller islamischen Anliegen« bezeichnet. Die Geschichte des Konflikts wird dabei propagandistisch verklärt und als Beweis für die vermeintliche Doppelmoral des Westens bzw. eine angebliche jüdisch-christliche Verschwörung gegen den Islam angeführt.



Der Begriff Jihad (arab. »Anstrengung« oder »nach etwas streben«) wird unterteilt in den »großen, spirituellen Jihad« und den »kleinen, physischen Jihad«, im Sinne eines gewaltsamen Kampfes gegen die Feinde des Islam. Manche Islamisten deuten den militanten, »kleinen« Jihad als die individuelle Pflicht eines jeden Muslims und als »sechste Säule« des islamischen Glaubens. Einige Jihadisten betrachten den militanten Kampf für den Glauben gar als »Gipfel des Islam« im Sinne der höchsten und vornehmsten Aufgabe, die ein Muslim zu erfüllen habe.





Der grüne Vogel ist nach einer Prophetenüberlieferung ein Sinnbild für die Märtyrer, deren Seelen im Paradies bis zum jüngsten Tag als grüne Vögel umherwandern. Das Symbol wird von jihadistischen Salafisten im Internet häufig für Profilbilder verwendet. Während der Begriff »Märtyrer« im Koran positiv konnotiert ist, ist Selbstmord im Islam strikt verboten. Befürworter des militanten Jihad deuten Selbstmordattentate dagegen als legitime und erstrebenswerte »Märtyreroperationen« um. Die Attentäter erlangen nach dieser Logik Zutritt zur höchsten Stufe des Paradieses.



Der Löwe repräsentiert in der islamistischen Symbolik Glaubenskämpfer (Mujahidin), die bereit sind, für ihren Glauben zu sterben. Er steht für Mut, Tapferkeit und Stärke. Seine Mähne wird mit dem Bart eines erwachsenen Mannes verglichen. Usama bin Ladin wird in der jihadistischen Propaganda häufig als »Löwe des Jihad« dargestellt. Dies ist auch darin begründet, dass der Vorname Usama im Arabischen »der Löwe« bedeutet.



Berittene Kämpfer spielten bereits bei den islamischen Eroberungen in der Frühzeit des Islam eine bedeutende Rolle. Diese werden im islamischen Kontext insbesondere mit dem siegreichen Jihad der ersten Generationen der Muslime in Verbindung gebracht. Salafistische Organisationen wie der IS nehmen in ihrer Propaganda darauf Bezug. Die verherrlichende Darstellung eines Reiters in Verbindung mit religiöser Symbolik oder entsprechenden Texten ist häufig ein Hinweis auf einen jihadistischen Hintergrund.



Dieses abgewandelte Logo des Sportartikelherstellers »Adidas« mit dem Schriftzug »alqaida« zeigt ein Flugzeug, das in den größten der drei das Logo zierenden Blöcke fliegt. Dieses Symbol wird in der salafistischen Szene auf T-Shirts, Baseballmützen oder Taschen verwendet. Mit dem abgewandelten Markenlogo wird zum einen der Anschlag auf das World Trade Center am 11. September 2001 glorifiziert und zum anderen bewusst auf das von den Salafisten abgelehnte Konsumverhalten des Westens Bezug genommen.

Der ausgestreckte, nach oben weisende Zeigefinger steht in salafistischen Kreisen für das Prinzip des »Tauhid«, die Lehre von der »Einheit und Einzigartigkeit Gottes«. Aus diesem Prinzip leiten Salafisten u. a. ab, dass Gott der alleinige Souverän und die Scharia das von ihm offenbarte und somit einzig legitime Gesetz sei. Die Demokratie lehnen Salafisten folglich als menschengemacht und unislamisch ab.



In der islamistischen Propaganda wird ein meist gekrümmtes Schwert häufig als Symbol der gewaltsamen Etablierung einer islamischen Herrschaft sowie der Durchsetzung des Rechts im Sinne der Scharia verwendet.



Die schwarze Hand mit vier ausgestreckten Fingern und eingeklapptem Daumen, ergänzt durch den Schriftzug »R4BIA« (das arabische Wort »rabia« hat die Bedeutung »Vierte«), bezieht sich auf den Kairoer Rabiatal-Adawiyah-Platz, wo am 14. August 2013 bei der Zwangsräumung eines Protestlagers durch das ägyptische Militär hunderte Sympathisanten der Muslimbruderschaft zu Tode kamen. Das Symbol ist als Solidaritätsbekundung mit der Muslimbruderschaft und den Opfern des Adawiyah-Platzes zu verstehen.



Islamistische Medienorganisationen

2010 veröffentlichte al-Qaida auf der arabischen Halbinsel (AQAH) mit »Inspire« das erste englischsprachige Online-Magazin für Jihadisten, das neben dem Aufruf zum Jihad und jihadistischer Propaganda auch praktisches Know-How für terroristische Angriffe in den USA und Europa vermittelt. Jihadisten im Westen sollen in ihren Heimatstaaten beispielsweise durch Anleitungen für den Bombenbau zum »individuellen Jihad« verleitet werden. Die regelmäßig erscheinende al-Qaida-Publikation hat zahlreiche Nachahmer gefunden; insbesondere der IS hat seine ebenfalls auf den Onlinebereich fokussierte Medienarbeit stark professionalisiert. Neben einem Radiosender, Podcasts und Smartphone-Apps produzierte der IS über mehrere Jahre nahezu täglich Videos, die in ihrer Machart mit visuellen Effekten und schnellen Schnitten an Hollywood-Actionfilme erinnern. Hauptsächlich Jugendliche sollen hierdurch angesprochen werden. Im Zuge der zunehmenden territorialen und personellen Verluste der terroristischen Organisation hat sich der Umfang der veröffentlichten IS-Propaganda seit Herbst 2017 jedoch merklich reduziert. Seit 2014 ist es verboten, die Logos und Kennzeichen sowie Bild- und Tonträger der IS-Medienstellen in Deutschland zu nutzen und zu verbreiten.

A'amaq News Agency

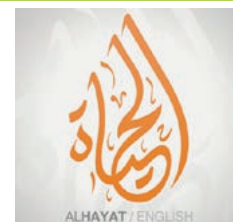
Die vom IS betriebene Nachrichtenagentur A'amaq wurde im August 2014 im Zusammenhang mit den Kämpfen um die syrische Stadt Kobane bekannt. A'amaq veröffentlicht vor allem Propagandameldungen über (vermeintliche) militärische Erfolge des IS und wurde zu dessen zentralem Propagandakanal.

A'amaq ist nach einer gleichnamigen Ortschaft im heutigen Syrien benannt. Die symbolische Bedeutung des Ortes ergibt sich durch seine Nennung in einer Prophetenüberlieferung, wonach die Apokalypse erst eintreten wird, wenn »die Römer in al-A'amaq oder Dabiq ankommen«. In der Ideologie des IS sind »die Römer« gleichbedeutend mit den USA bzw. dem Westen.



Al-Hayat Media Center

Das al-Hayat Media Center ist eine Medienstelle des IS, die sich an ein englisch-, deutsch-, russisch- und französischsprachiges Publikum wendet und u. a. die Online-Zeitschriften Rumiyah und Dabiq veröffentlicht bzw. veröffentlichte. Auch der Radiosender al-Bayan, der in Syrien und im Irak IS-Propaganda auf Arabisch, Englisch und Russisch verbreitet, wird von al-Hayat Media betrieben.



Al-Furqan-Medienstelle

Die 2006 gegründete Medienstelle al-Furqan verbreitete anfangs vor allem Videos von Anschlägen des IS-Vorläufers Islamischer Staat im Irak (ISI) auf US-Streitkräfte im Irak. Inzwischen produziert al-Furqan IS-Videos, CDs, DVDs, Poster und Flugblätter. 2013 gründete al-Furqan mit Ajnad und al-I'tisam zwei Unterorganisationen, die auf die Veröffentlichungen von »Naschids« (religiöse A-cappella-Gesänge) und Auftritte in sozialen Medien spezialisiert sind.



Mu'assasat Ajnad

Im August 2013 gegründet, verbreitet Mu'assasat Ajnad online arabischsprachige IS-Naschids und weitere Audio-Inhalte.





Al-Malahem Media

Al-Malahem (arab. »Heldenepen« oder »Schlachten«) ist eine Medienstelle der al-Qaida auf der arabischen Halbinsel (AQAH), die u. a. das englischsprachige Online-Magazin »Inspire« produziert und verbreitet.



Al-Andalus

Bei al-Andalus (historische Bezeichnung für die im Mittelalter muslimisch kontrollierten Gebiete auf der iberischen Halbinsel) handelt es sich um einen Online-Propagandakanal, der von al-Qaida im islamischen Maghreb (AQM) genutzt wird.



Ebaa News Agency

Die Ebaa News Agency ist seit März 2017 der zentrale Kommunikationskanal der jihadistischen Organisation Hay'at Tahrir al-Sham (HTS). Wenngleich ausschließlich HTS-Propaganda verbreitet wird, suggerieren Aufmachung und Inhalte des Online-Nachrichtenkanals Seriosität und unabhängige Berichterstattung.



As-Sahab Media

As-Sahab (arab. »Wolken«) stammt aus Pakistan und veröffentlicht über das Internet seit 2001 als einzige Medienstelle Verlautbarungen von Führungspersonen der Kern-al-Qaida in Afghanistan sowie der Taliban.



Al-Manar

Al-Manar (arab. »der Leuchtturm«) ist der Fernsehsender der schiitischen Hizb Allah-Miliz. Der Sender verbreitet vor allem gewaltverherrlichende und antisemitische Inhalte. Seit 2008 sind die öffentliche Ausstrahlung und das Verbreiten der Symbolik von al-Manar in Deutschland verboten.

Salafistische und jihadistische Publikationen

Jihadistische Online-Magazine wie Inspire, Dabiq oder Rumiyah werden seit einigen Jahren in zahlreichen Sprachen im Internet veröffentlicht. Anschläge wie auf den Boston-Marathon 2013 sowie in Nizza 2016 zeigen, dass die darin propagierten terroristischen Methoden tatsächlich Anwendung finden. Das Themenspektrum der Online-Magazine reicht inzwischen von jihadistischen Zeitschriften für Frauen bis hin zum Computermagazin. Darüber hinaus finden in salafistischen Kreisen extremistische Bücher mit teils gewaltverherrlichenden Inhalten Verbreitung.

Dabiq

Das IS-Online-Magazin Dabiq wurde nach der gleichnamigen syrischen Ortschaft benannt, die nach islamischer Jenseitslehre einer der Ausgangspunkte der Apokalypse sein wird. Dabiq erschien zunächst auf Englisch und wurde ab 2014 in mehrere Sprachen übersetzt, darunter auch ins Deutsche. Neben IS-Propaganda fanden sich in dem Magazin auch konkrete Aufforderungen an die Leser, u. a. Anschläge im westlichen Ausland zu verüben. Dabiq wurde nach Veröffentlichung von 15 Ausgaben im August 2016 eingestellt und durch die Zeitschrift Rumiyah ersetzt. Damit kam der IS dem kurze Zeit später erfolgten Verlust der Ortschaft Dabiq zuvor.





Rumiyaḥ

Im September 2016 veröffentlichte der IS die erste Ausgabe des neuen Propagandamagazins Rumiyaḥ (arab. »Rom«). Es ähnelt in seiner Aufmachung dem englischsprachigen Vorgänger-magazin Dabiq und erscheint in zahlreichen Sprachen, darunter in Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch und Türkisch. Der Name der Zeitschrift geht auf eine Prophetenüberlieferung zurück, wonach die Muslime zunächst Konstantinopel, dann Rom erobern würden. Vermutlich wollen die Herausgeber des Magazins durch die Wahl des Titels besonders das globale – und damit auch gegen den Westen gerichtete – Expansionsstreben des IS hervorheben. Wiederholt wird im Magazin zu Anschlägen im Westen aufgerufen.



Inspire

Inspire ist ein englischsprachiges, von al-Qaida auf der arabischen Halbinsel (AQAH) herausgegebenes Online-Magazin, das seit Juni 2010 erscheint. Es will Muslime von der Notwendigkeit des bewaffneten Kampfs gegen den Westen überzeugen und unterstreicht die vermeintliche Pflicht eines jeden Muslims, sich an diesem Kampf aktiv zu beteiligen. Inspire ruft immer wieder dazu auf, als Einzeltäter Anschläge durchzuführen und veröffentlicht hierzu u. a. Anleitungen zum Bau von Sprengsätzen oder zur Herbeiführung von Zugentgleisungen sowie Aufforderungen zur Verwendung von Fahrzeugen als Waffen gegen Menschenansammlungen.



Al-Shamikha

Al-Shamikha (arab. »die majestätische Frau«) ist eine al-Qaida-Publikation für Frauen, die inhaltlich eine Mischung aus Beauty-Tipps, al-Qaida-Propaganda und Anleitungen für den »elektronischen Jihad« (Onlineverbreitung von jihadistischer Propaganda) bietet. Junge Frauen in Deutschland sind in den letzten Jahren als Zielgruppe verstärkt in den Fokus jihadistischer Propaganda geraten.

Kybernetiq

Das in deutscher Sprache erscheinende jihadistische Propaganda-Magazin Kybernetiq thematisiert hauptsächlich Verschlüsselungstechnologien und abhörsichere Kommunikation im Internet mit dem Ziel, Jihadisten dabei zu unterstützen, unterhalb des Radars der Sicherheitsbehörden zu bleiben.



Publikationen von Abdurrahman al-Sheha

beispielsweise »Botschaft des Islam« (indiziert seit 2013), »Frauen im Schutz des Islam« (indiziert seit 2010), »Missverständnisse über Menschenrechte im Islam« (indiziert seit 2012)

Abdurrahman al-Sheha ist ein saudischer Autor zahlreicher islamischer und islamistischer Schriften, die in Deutschland vor allem innerhalb der salafistischen Szene gelesen werden. Titelbeispiele sind: »Botschaft des Islam«, »Frauen im Schutz des Islam« und »Missverständnisse über Menschenrechte im Islam«. Seine Bücher sind in zahlreichen Auflagen, Versionen und Sprachen erschienen. Aufgrund gewaltbefürwortender Aussagen – beispielsweise die Befürwortung der Tötung von Glaubensabtrünnigen oder die Rechtfertigung von Gewalt gegenüber Frauen sowie der Aufruf zum militanten Jihad – wurden einige seiner Bücher durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) als jugendgefährdend und verrohend indiziert.



Salafistische Informations- und Warenverkaufsaktionen

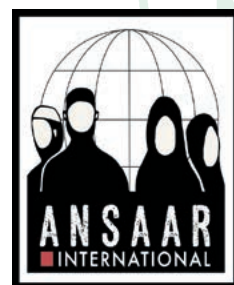


»Die wahre Religion« (DWR)

alias »Lies!«-Stiftung

2011 rief der salafistische Verein Die Wahre Religion (DWR) um Ibrahim Abou Nagie die »Lies!«-Kampagne ins Leben, mit dem Ziel der massenhaften Verteilung von Koranen zum Zwecke der Konversion von Nichtmuslimen.

»Lies!«-Stände konnten ab 2012 regelmäßig in Bayern festgestellt werden, bis die »Lies!«-Kampagne gemeinsam mit der DWR im November 2016 bundesweit verboten wurde. Das Vereinsverbot wurde damit begründet, dass sich DWR aktiv gegen die verfassungsmäßige Ordnung sowie den Gedanken der Völkerverständigung richtete, den bewaffneten Jihad befürwortete und hierfür rekrutierte. Ein deutlicher Rückgang salafistischer Da'wa-Aktionen im öffentlichen Raum seit 2017 kann nicht zuletzt auf das »Lies!«-Verbot zurückgeführt werden.



Ansaar International e.V.

Einzelpersonen aus dem Netzwerk der in Nordrhein-Westfalen ansässigen salafistischen Hilfsorganisation Ansaar International e.V. betreiben auch in Bayern wiederkehrend Spendensammel- und Warenverkaufsstände. Der Verein macht vor allem durch die Organisation und Durchführung von Hilfskonvois nach Syrien auf sich aufmerksam. Dabei treten Personen des salafistischen Spektrums in Erscheinung, die Konvois begleiten und organisieren oder auf Spendenveranstaltungen auftreten.

Islamistische Ideologen und Prediger

Zeitgenössische jihadistische Ideologen und Prediger

Zeitgenössische jihadistische Ideologen und Prediger eint die Betonung der Notwendigkeit des bewaffneten Kampfes gegen den Einfluss »des Westens« in der muslimischen Welt, gegen vermeintlich unislamische Herrscher sowie gegen Juden und Christen. Manche jihadistische Ideologen gehen gar soweit, dass sie jeden Muslim zum Ungläubigen erklären, der nicht ihrer Interpretation des Islam folgt.

Abdullah Azzam (1941–1989)

Der palästinensische Religionsgelehrte Abdullah Azzam gilt als Vordenker des »globalen Jihad«, Mentor Usama bin Ladins und maßgeblicher Ideengeber für die Gründung von al-Qaida. In den 1980er Jahren organisierte er den Kampf der arabischen Mujahidin gegen die sowjetischen Truppen in Afghanistan. Azzams Schriften wie »Schließ dich der Karawane an«, »Die Verteidigung der muslimischen Gebiete« und »Sitten und Recht des Jihad« erfreuen sich in der islamistischen Szene bis heute großer Beliebtheit.





Usama bin Ladin (1957–2011)

Usama bin Ladin war Gründer und Anführer al-Qaidas und ist nach wie vor eine wichtige Symbolfigur des globalen Jihad. Er gilt als Urheber der terroristischen Anschläge des 11. September 2001.

Bin Ladin unterstützte in den 1980er Jahren den Kampf der arabischen Mujahidin im Afghanistankrieg mit Geld, Waffen und Ausbildungslagern. 1998 rief er zur Tötung US-amerikanischer Soldaten und Zivilisten auf und erklärte dies zur Pflicht aller Muslime. 2011 wurde bin Ladin von US-Spezialkräften in Pakistan getötet. Nach seinem Tod wurde er in der jihadistischen Propaganda in großem Maße verherrlicht. Seine Texte sind in jihadistischen Kreisen bis heute von großer Bedeutung.



Aiman al-Zawahiri (*1951)

Der Ägypter Aiman al-Zawahiri ist seit 2011 Führer der Kern-al-Qaida und offizieller Nachfolger Usama bin Ladins. Al-Zawahiri soll sich bereits mit 14 Jahren der ägyptischen Muslimbruderschaft angeschlossen haben. Nach einer kurzen Inhaftierung in Zusammenhang mit der Ermordung des ägyptischen Präsidenten Anwar al-Sadat 1981 setzte er sich nach Pakistan ab, wo er in Kontakt mit Usama bin Ladin kam. Als dessen Stellvertreter war er vermutlich bereits ab 1998 für die operative Tätigkeit al-Qaidas verantwortlich.



Mullah Omar (1959–2013)

Mullah Omar war der spirituelle und politische Führer der afghanischen Taliban und von 1996 bis 2001 de facto Staatsoberhaupt von Afghanistan. Das »Islamische Emirat« mit Mullah Omar an der Spitze hatte Modellcharakter für Jihadisten weltweit.

Omar Muhammad Othman, »Abu Qatada al-Filastini« (*1960)

Abu Qatada al-Filastini ist ein jordanischer Staatsbürger palästinensischer Herkunft und prominenter al-Qaida-Anhänger mit großer Gefolgschaft. 1993 beantragte er in Großbritannien erfolgreich Asyl wegen religiöser Verfolgung und galt als Usama bin Ladins »Botschafter« in Europa. Ab 2002 wurde Abu Qatada mehrfach inhaftiert mit dem Ziel, ihn aus Großbritannien auszuweisen, was aus rechtlichen Gründen erst 2013 gelang. Ein jordanisches Militärgericht sprach ihn 2014 von Terrorvorwürfen frei.



Anwar Nasser al-Aulaqi (1971–2011)

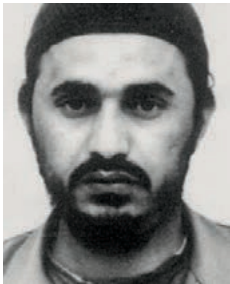
Der US-amerikanisch-jemenitische Staatsbürger Anwar al-Aulaqi war ein führender al-Qaida-Ideologe, jihadistischer Prediger, Online-Aktivist und Gründer des Inspire-Magazins. Eine Vielzahl seiner englischsprachigen Predigten wurde über das Internet verbreitet und von Jihadisten weltweit rezipiert. Al-Aulaqi wurde mit der Vorbereitung mehrerer terroristischer Anschläge in den USA und Großbritannien direkt in Verbindung gebracht und verstarb 2011 im Jemen infolge eines US-amerikanischen Drohnennangriffs.



Isam Muhammad Tahir al-Barqawi, »Abu Muhammad al-Maqdisi« (*1959)

Abu Muhammad al-Maqdisi ist ein jordanischer Staatsbürger palästinensischer Herkunft und einer der einflussreichsten zeitgenössischen Ideologen des islamistischen Terrorismus. Bis 2004 galt er als geistiger Mentor von Abu Musab al-Zarqawi und der von ihm geführten al-Qaida im Irak, einer Vorläuferorganisation des IS. Seine Schriften wie »Millatu Ibrahim«, »Democracy: A Religion« oder »This is our Aqidah« entfalten auch auf deutsche Jihadisten einen prägenden Einfluss.





Ahmad Fadeel al-Khalayleh,
»Abu Musab al-Zarqawi« (1966–2006)

Der Jordanier Abu Musab al-Zarqawi war an zahlreichen terroristischen Angriffen, Ermordungen und Entführungen im Irak beteiligt, die sich insbesondere gegen Schiiten und schiitische Einrichtungen richteten. Als arabischer Mujahid im Afghanistankrieg war al-Zarqawi früh in Kontakt mit Usama bin Ladin gekommen. 2004 schaffte er mit einem al-Qaida-Ableger im Irak eine Vorläuferorganisation des späteren »Islamischen Staates«. Al-Zarqawis rigoroses Vorgehen gegen Schiiten stieß selbst innerhalb der jihadistischen Community überwiegend auf Ablehnung. 2006 wurde al-Zarqawi bei einem US-amerikanischen Drohnenangriff getötet.



Ibrahim Awad Ibrahim al-Badri,
»Abu Bakr al-Baghdadi al-Husaini al-Quraishi« (*1971)

Der Iraker Abu Bakr al-Baghdadi ist Anführer und seit Juni 2014 selbst-ernannter »Kalif« des »Islamischen Staates« (IS). 2010 hatte al-Baghdadi die Führung des IS bzw. von dessen Vorläuferorganisation übernommen. Meldungen über seinen gewaltsamen Tod konnten bislang nicht bestätigt werden.



Abdullah al-Muhaysini (*1987)

Abdullah al-Muhaysini ist ein einflussreicher jihadistischer Kleriker aus Saudi-Arabien, der sich seit mehreren Jahren in den von Aufständischen kontrollierten Gebieten Syriens aufhält. Für die jihadistische Gruppierung Jabhat al-Nusra hatte er im Frühjahr 2016 eine Rekrutierungskampagne zur Gewinnung neuer Kämpfer initiiert. Bis zum Herbst 2017 war er Mitglied bei Hayat Tahrir al-Sham. Über verschiedene soziale Netzwerke verbreitet er Propaganda und ruft zum militanten Jihad in Syrien auf.

Internationale salafistische Prediger

Durch die Verbreitung von Propaganda über Onlineplattformen üben im Ausland lebende salafistische Prediger auch hierzulande erheblichen Einfluss aus. Im Internet verbreitete salafistische Propaganda sowie die Indoktrinierung innerhalb »virtueller« Netzwerke tragen dazu bei, dass Radikalisierungsprozesse heute unabhängig vom direkten persönlichen Kontakt mit der Szene ablaufen können.

Mohammed al-Arifi (*1970)

Mohammed al-Arifi ist ein populärer saudischer Prediger mit circa 21 Millionen Followern auf Twitter und rund 24 Millionen bei Facebook (Stand August 2018). Ein Großteil seiner Predigten richtet sich gegen Juden, Homosexuelle, Schiiten, Ungläubige und »den dekadenten Westen« im Allgemeinen. Al-Arifi plädierte auch für die »leichte« Züchtigung von Ehefrauen. 2013 rief er zur Teilnahme am Jihad in Syrien auf. Gegen al-Arifi besteht seit Ende 2012 ein Einreiseverbot in den Schengen-Raum.



Zakir Naik (*1965)

Zakir Naik ist ein populärer indischer Fernsehprediger mit ideologischer Nähe zu Usama bin Ladin. Mehrere jihadistische Attentäter beriefen sich auf Naik. Dessen Lehre ist durch einen ausgeprägten Antisemitismus sowie eine allgemeine Ablehnung anderer Religionen und Islamauslegungen geprägt. Naik fordert die Todesstrafe für den Abfall vom islamischen Glauben sowie für Homosexualität. Selbstmordattentate betrachtet er als ein mit dem Islam zu vereinbarendes taktisches Mittel. Großbritannien, Kanada und Malaysia verhängten gegen Naik aufgrund seiner extremistischen Äußerungen Einreiseverbote. Indien erließ einen Haftbefehl gegen ihn.



Deutschsprachige jihadistische Ideologen

Deutschsprachige jihadistische Ideologen sind überwiegend durch Videos im Internet präsent. In ihren Veröffentlichungen rufen sie im Namen der Religion bisweilen offen zum Mord auf, einige von ihnen waren in Syrien und im Irak selbst an Kriegsverbrechen beteiligt.

Abdulaziz Abdullah A.

»Abu Walaa« (*1984)

Der Iraker Abdulaziz Abdullah A., alias »Abu Walaa«, galt bis zu seiner Festnahme im November 2016 als einer der einflussreichsten jihadistischen Prediger und IS-Führungsfiguren in Deutschland. Er predigte in der Moschee des 2017 verbotenen »Deutschsprachigen Islamkreises Hildesheim« (DIK). In seinen online veröffentlichten Videos war sein Gesicht nie zu erkennen, weswegen er »der Mann ohne Gesicht« genannt wurde. Im September 2017 begann gegen ihn vor dem Oberlandesgericht Celle ein Strafprozess wegen der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung und deren Unterstützung.

Bernhard Falk

»Muntasir bi-llah« (*1967)

Der ehemalige Linksterrorist und inzwischen zum Islam konvertierte Bernhard Falk ist einer der Hauptakteure der salafistischen Gefangenenbetreuung. Er besucht regelmäßig Strafgefangene aus dem salafistischen Spektrum und wohnt entsprechenden Gerichtsverhandlungen bei. Ideologisch ist Falk dem jihadistischen Salafismus zuzuordnen, wobei er sich selbst der al-Qaida zuordnet und sich ausdrücklich vom IS distanziert. In seiner Publikation »Denk-Anstoß« fordert er die Errichtung eines internationalen Kalifats.

Denis Cuspert

»Abu Talha al-Almani« (*1975)

Der aus Berlin stammende ehemalige Rap-Musiker Denis Cuspert alias »Deso Dogg« gilt als einer der wichtigsten Akteure der deutschen Jihadisten-Szene. Nach dem Ende seiner Musikerkarriere 2009 wandelte er sich innerhalb weniger Monate zum jihadistischen Prediger und veröffentlichte fortan regelmäßig mit brutalen gewaltverherrlichenden Videos untermalte islamistische Kampflieder (»Naschids«). Er gründete mit Mohammed Mahmoud die 2012 verbotene jihadistische Organisation Millatu Ibrahim. Wiederholt drohte Cuspert mit Anschlägen in Deutschland und rief Jugendliche zur Teilnahme am Jihad in Syrien auf. 2014 schloss er sich dem IS an. Glaubwürdige Hinweise sprechen dafür, dass Cuspert im Januar 2018 getötet wurde.

Mohammed Mahmoud

»Abu Usama al-Gharib« (*1985)

Der österreichische Jihadist Mohammed Mahmoud wurde 2008 wegen der Gründung der »Globalen islamischen Medienfront« (GIMF) zu vier Jahren Haft verurteilt. Die GIMF übersetzte Texte diverser Jihadisten ins Deutsche und rief zum Jihad auf. Nach seiner Haftentlassung ging Mahmoud 2011 nach Berlin, wo er mit Denis Cuspert die 2012 verbotene jihadistische Organisation Millatu Ibrahim gründete. Später schloss sich Mahmoud dem IS an. Im August 2015 wurde ein Video veröffentlicht, in dem er mit Anschlägen in Deutschland droht und mit einem Komplizen zwei vor ihm kniende Männer erschießt.



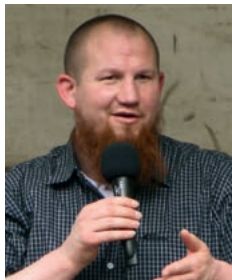
Deutschsprachige Prediger des politischen Salafismus

Die folgenden Prediger des politischen Salafismus traten in den vergangenen Jahren deutschlandweit regelmäßig bei Islamseminaren, Islam-Infoständen sowie in salafistischen Moscheen auf. Sie sind ebenfalls rege im Internet aktiv, wo sie salafistische Propaganda verbreiten und um Anhänger werben.



Hassan Dabbagh
»Abul Hussain« (*1972)

Der syrischstämmige Imam der Leipziger al-Rahman Moschee gilt als einer der wichtigsten Multiplikatoren des Salafismus in Deutschland und war einer der Ersten, die bereits Ende der 1990er Jahre in Deutschland salafistische »Da'wa« (Missionierung) auf Deutsch betrieben.



Pierre Vogel
»Abu Hamza« (*1978)

Der deutsche Konvertit Pierre Vogel gilt als einer der einflussreichsten und charismatischsten Prediger der deutschen Salafistenszene und ist als solcher seit 2006 aktiv. Im September 2015 rief Vogel seine Anhänger dazu auf, aktiv den Kontakt zu Flüchtlingen in Deutschland zu suchen. Im Rahmen seiner »Da'wa«-Aktivitäten trat Vogel bundesweit regelmäßig bei Open-Air-Veranstaltungen auf. Dies hat er mittlerweile jedoch stark zugunsten nichtöffentlicher »Da'wa«-Veranstaltungen sowie seines Internetauftritts reduziert. Aufgrund seiner ablehnenden Haltung gegenüber dem IS rief die Organisation zu seiner Tötung auf.

Muhammad Ciftci

»Abu Anas« (*1973)

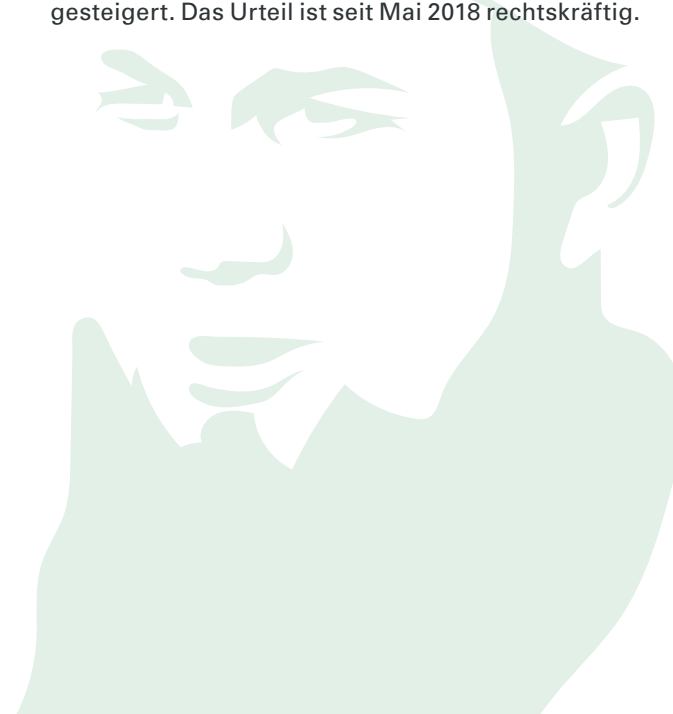
Muhammad Ciftci ist ein türkischstämmiger salafistischer Imam und war bis zum Entzug der entsprechenden Zulassung Betreiber einer deutschsprachigen Islamschule. Ciftci war Vorsitzender des mittlerweile aufgelösten Vereins »Einladung zum Paradies« (EZP), der in Braunschweig und Mönchengladbach aktiv war. Öffentlich sind von Ciftci Äußerungen bekannt, wonach die Enthauptung beim »Abfall vom Islam« die angemessene Strafe sei.



Sven Lau

»Abu Adam« (*1980)

Sven Lau ist ein zum Islam konvertierter salafistischer Prediger. Er gehörte zunächst Ciftcis EZP an, war später Mitstreiter des inzwischen verbotenen Salafistennetzwerks »Die Wahre Religion« und gilt als enger Weggefährte von Pierre Vogel. Im Juli 2017 wurde er wegen der Unterstützung einer terroristischen Organisation zu fünfeinhalb Jahren Haft verurteilt. Seine Inhaftierung hat seine Popularität innerhalb der salafistischen Szene gesteigert. Das Urteil ist seit Mai 2018 rechtskräftig.





Ahmad Armih

»Abul Baraa« (*1973)

Abul Baraa ist Imam der salafistischen As-Sahaba-Moschee in Berlin-Wedding und bundesweit als Gastprediger aktiv. Zwar distanziert er sich dabei vom »Islamischen Staat«. Seine Predigten enthalten jedoch klassische Elemente des Salafismus wie die Erhöhung salafistischer Muslime über alle anderen Menschen, die Forderung nach einer scharfen Abgrenzung von Andersgläubigen sowie antisemitische Äußerungen. Mit Verweis auf eine vermeintliche Verschwörung des Westens gegen den Islam rechtfertigt Baraa Gewalt als Mittel der Selbstverteidigung muslimischer Völker, deren Heimatstaaten angegriffen werden.



Ibrahim Abou Nagie (*1964)

Ibrahim Abou Nagie gründete 2005 das inzwischen verbotene Netzwerk »Die wahre Religion« (DWR), das mehrere salafistische Prediger umfasste und online stark präsent war. Abou Nagie äußerte öffentlich, dass Demokratie und Islam unvereinbar seien und dass Christen und Juden aufgrund ihres Glaubens in die Hölle kämen. 2011 initiierten er und DWR die ebenfalls inzwischen verbotene »Lies!«-Kampagne. Aus dem Umfeld der »Lies!«-Kampagne schlossen sich zahlreiche Personen jihadistischen Gruppierungen im Irak und in Syrien an.

Sonstige einflussreiche islamistische Ideologen

Neben Akteuren aus dem salafistischen Spektrum gibt es auch international agierende nicht-salafistische Islamisten, die mit ihren extremistischen Parolen Menschen in Deutschland beeinflussen und mitunter zur Anwendung von Gewalt anstiften.

Yussuf al-Qaradawi (*1926)

Yussuf al-Qaradawi ist ein Anhänger der ägyptischen Muslimbruderschaft und Absolvent der Kairoer Al-Azhar-Universität. Er zählt zu den weltweit prominentesten nicht-salafistischen Islamisten. Seine sonntägliche Sendung »Die Scharia und das Leben« auf dem TV-Sender Al Jazeera, seine Website »Islam-online« und sein in viele Sprachen übersetztes Buch »Das Recht-mäßige und das Verbotene im Islam« erreichen weltweit ein Millionenpublikum. Al-Qaradawi ruft in seinen Predigten und religiösen Rechtsgutachten wiederkehrend auch zu Gewalt auf. So erklärte er in einem seiner Rechtsgutachten Selbstmordattentate gegen Israel für legitim.



Hassan Nasrallah (*1960)

Hassan Nasrallah ist ein prominenter und einflussreicher libanesischer Politiker und langjähriger Generalsekretär der eng mit Iran verbündeten schiitisch-islamistischen Hizb Allah-Miliz. Nach dem Krieg gegen Israel 2006 galt Nasrallah in weiten Teilen der arabischen Welt als Volksheld. Aufgrund ihrer Parteinahme für das Assad-Regime im Syrienkonflikt haben Nasrallah und die Hizb Allah jedoch in weiten Teilen der arabisch-islamischen Welt einiges von ihrem Ansehen als »legitime anti-israelische Widerstandsbewegung« eingebüßt.



Impressum

Herausgeber

Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz
Knorrstraße 139
80937 München

Layout

engelhardt, atelier für gestaltung
84453 Mühldorf am Inn

Druck

Druckerei Lanzinger
84564 Oberbergkirchen

2., überarbeitete Auflage
Stand August 2018



BAYERN | DIREKT
ist Ihr direkter Draht
zur Bayerischen
Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per
E-Mail an direkt@bayern.de erhal-
ten Sie Informationsmaterial und
Broschüren, Auskunft zu aktuellen
Themen und Internetquellen sowie
Hinweise zu Behörden, zuständigen
Stellen und Ansprechpartnern bei
der Bayerischen Staatsregierung.

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen
der Öffentlichkeitsarbeit der Bayeri-
schen Staatsregierung herausgege-
ben. Sie darf weder von Parteien noch
von Wahlwerbern oder Wahlhelfern
im Zeitraum von fünf Monaten vor
einer Wahl zum Zwecke der Wahlwer-
bung verwendet werden. Dies gilt für
Landtags-, Bundestags-, Kommunal-
und Europawahlen. Missbräuchlich ist
während dieser Zeit insbesondere die
Verteilung auf Wahlveranstaltungen,
an Informationsständen der Parteien
sowie das Einlegen, Aufdrucken und
Aufkleben parteipolitischer Informa-
tionen oder Werbemittel. Untersagt
ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte
zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch
ohne zeitlichen Bezug zu einer bevor-
stehenden Wahl darf die Druckschrift
nicht in einer Weise verwendet wer-
den, die als Parteinahme der Staats-
regierung zugunsten einzelner poli-
tischer Gruppen verstanden werden
könnte. Den Parteien ist es gestattet,
die Druckschrift zur Unterrichtung ih-
rer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Kurzübersicht
der wichtigsten
Logos und
Symbole
islamistischer
Organisationen.

Islamistische Symbolik



**Mit Palästinensertuch
vermummte Person** → S. 15



Jihad als Gipfel des Islam → S. 15



**Grüner Vogel
als Symbol für Märtyrer im Paradies** → S. 16



**Löwe
als Symbol für Gotteskrieger (Mujahidin)** → S. 16



**Berittener Kämpfer
als Symbol des siegreichen Jihad** → S. 16



Stilisiertes al-Qaida-Logo → S. 16



**Nach oben gestreckter Zeigefinger
als Symbol der Einheit Gottes** → S. 17



**Sympathiebekundung
für die Muslimbruderschaft** → S. 17



**Ein meist gekrümmtes Schwert
symbolisiert häufig die
gewaltsame Etablierung
einer islamischen Herrschaft** → S. 17

Dieses Faltblatt ist eine Beilage der
Broschüre »Islamismus erkennen«
des Bayerischen Landesamtes für
Verfassungsschutz.

Bei Verdachtsfällen oder Hinweisen
wenden Sie sich bitte an:

Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz

Knorrstraße 139, 80937 München, Telefon: 089 31201-480,

E-Mail: salafismuspraevention@lfv.bayern.de

Logos und Symbole islamistischer Organisationen

Jihadistische Organisationen



Islamischer Staat (IS) → S. 6
Salafistisch-jihadistische Organisation



Kern-al-Qaida → S. 7
Salafistisch-jihadistische Organisation



**Al-Qaida auf der arabischen
Halbinsel (AQAH)** → S. 7
Regionaler Ableger der al-Qaida



**Al-Qaida im islamischen
Maghreb (AQM)** → S. 7
Regionaler Ableger der al-Qaida



Hay'at Tahrir al-Sham (HTS) → S. 8
Al-Qaida-nahe Organisation in Syrien



Jabhat al-Nusra (Nusra-Front) → S. 8
Vorgängerorganisation der HTS



Jabhat Fatah al-Sham → S. 8
Vorgängerorganisation der HTS



Ahrar al-Sham → S. 8
Jihadistische Organisation in Syrien



Al-Shabab → S. 8
Al-Qaida zugehörige Gruppierung
in Somalia



Boko Haram → S. 9
Jihadistische Organisation in
Westafrika mit IS-Bezug

Logos und Symbole islamistischer Organisationen



Tauhid Germany → S. 9
2015 in Deutschland verbotene Ersatzorganisation von Millatu Ibrahim



Millatu Ibrahim → S. 9
2012 in Deutschland verbotenes jihadistisches Netzwerk

Sonstige islamistisch-terroristische Organisationen



HAMAS → S. 10
Palästinensischer Zweig der Muslimbruderschaft



Qassam-Brigaden → S. 10
Militärischer Flügel der HAMAS



Hizb Allah → S. 10
Schiiitische Partei und Miliz in Libanon



Hizb ut-Tahrir → S. 11
In Jerusalem gegründete militant-islamistische Organisation



Tschetschenische Republik Itschkeria → S. 11
Islamistische Separatistenbewegung im Nordkaukasus



Kaukasisches Emirat → S. 11
Islamistische Gruppierung in Tschetschenien in Teilen mit IS-Bezug

Bei Verdachtsfällen oder Hinweisen wenden Sie sich bitte an:

Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz

Knorrstraße 139, 80937 München, Telefon: 089 31201-480,

E-Mail: salafismuspraevention@lfv.bayern.de

Legalistische Organisationen



Islamische Gemeinschaft Milli Görüş (IGMG) → S. 12
Größte türkisch-islamistische Organisation in Deutschland



Saadet Partisi (SP) → S. 12
Politische Vertretung der Milli Görüş-Bewegung in der Türkei



Muslimbruderschaft (MB) → S. 12
Älteste und einflussreichste moderne sunnitisch-islamistische Bewegung



Islamische Gemeinschaft in Deutschland (IGD) → S. 13
Bedeutendster Ableger der MB in Deutschland



Hilafet Devleti (Der Kalifatsstaat) → S. 13
In Deutschland 2001 verbotene Gruppierung mit dem Ziel ein weltweites Kalifat zu errichten



Tablighi Jamaat (TJ) → S. 13
Transnationale islamistische Massenbewegung

Salafistische Informations- und Warenverkaufsstände



Die Wahre Religion (DWR) → S. 24
2016 in Deutschland verbotener salafistischer Verein



Ansaar International e.V. → S. 24
Salafistischer Spenden-Sammelverein



Aktion »Lies!« → S. 24
Koranverteilaktion von DWR



RUMIYAH

